

Zentralrat Deutscher Sinti und Roma

Der Vorsitzende

Bremeneckgasse 2,
69117 Heidelberg

Tel : +49 6221 – 98 11 01

Fax : +49 6221 – 98 11 90

zentralrat@sintiundroma.de

www.sintiundroma.de

**An die
Redaktionen Aktuelles und Politik
und Regional- und Lokalredaktionen
Heidelberg / Mannheim**

07. Januar 2011

Pressemitteilung

Zentralrat Deutscher Sinti und Roma trauert um sein langjähriges Vorstandsmitglied Anton Franz

In der Nacht zum 7. Januar 2011 verstarb Anton Franz, Stellvertretender Vorsitzender und Gründungsmitglied des Zentralrats, nach schwerer Krankheit im Alter von 69 Jahren. Er lebte zuletzt in Carlsberg in der Pfalz. Mit ihm verliert der Zentralrat eine führende Persönlichkeit, die von Beginn der Bürgerrechtsarbeit der Sinti und Roma in Deutschland eine zentrale Rolle spielte.

Die Familie von Anton Franz war im Nationalsozialismus von der rassistischen Verfolgung betroffen. Von Straßburg aus wurden seine Großeltern, sein Großvater war im Ersten Weltkrieg Reiteroffizier, nach Auschwitz deportiert. Mit seiner Mutter, deren Familie vor dem Krieg ein bekanntes Theater in Königsberg unterhielt, und seinen Geschwistern flüchtete Anton Franz über Österreich nach Jugoslawien. Zwei Brüder seines Vaters sowie dessen Schwester, ihr Mann und ihre Kinder wurden in Auschwitz ermordet. „Die Vergangenheit darf nicht vergessen werden“ ist nach dem Krieg zur Maxime von Anton Franz geworden.

Sein erstes großes Engagement in der noch jungen Bürgerrechtsbewegung war die große Gedenkumgebung für die Sinti und Roma im ehemaligen KZ Bergen-Belsen im Jahr 1979, wo er zusammen mit der Präsidentin des Europäischen Parlaments, Simone Veil, und mit Romani Rose die Kränze zu Ehren der KZ-Opfer am Mahnmal niederlegte. Im gleichen Jahr wurde Anton Franz Vorstandsmitglied im Verband deutscher Sinti, der den Grundstein für den späteren Zentralrat Deutscher Sinti und Roma legte.

Ostern 1980 nahm Anton Franz zusammen mit Romani Rose an dem weltweit viel beachteten Hungerstreik im ehemaligen KZ Dachau teil. Acht Tage lang kämpften dort zwölf Sinti um die moralische Rehabilitation der Minderheit der Sinti und Roma. Ihm und den weiteren Vorreitern der Bürgerrechtsbewegung war es zu verdanken, dass die unheilvolle Rolle, die die bayerische „Zigeunerpolizeistelle“ in der Zeit des Nationalsozialismus, aber auch nach dem Krieg als „Landfahrerzentrale“ noch gespielt hat, ins öffentliche Bewusstsein gerückt wurde. Bis heute arbeitete Anton Franz im Zentralrat Deutscher Sinti und Roma, den er 1982 mitgründete, und im Dokumentationszentrum Deutscher Sinti und Roma. Er hat sich für die Anerkennung und Gleichberechtigung der Minderheit in der Gesellschaft außerordentlich verdient gemacht. Dafür ehrte ihn zuletzt noch am 26. Mai 2010 die Stadt Heidelberg mit der Eintragung in das Goldene Buch der Stadt.

Romani Rose